



politischen Organisationen, die über die Parla-  
mente hinaus und von draußen her in die  
Parlamente hinein eine Macht ausüben, von  
den in den geschriebenen Verfassungen kein  
Wort zu lesen.

Es kommt vor, daß an der Spitze einer  
solchen Partei Männer stehen, die gar nicht  
gewählt wurden, oder wenn sie gewählt wor-  
den, von Volke nicht in den obersten Ge-  
setzgebungsorganen des Staates, sondern in eine  
Landes- oder Gemeindeverwaltung entsendet  
wurden, aber sie üben als Parteiobermänner  
oder Mitglieder des Parteivorstandes sowohl  
bei der Bestellung und dem Sturz einer Re-  
gierung als bei den eigentlichen Akten der  
Gesetzgebung genau den gleichen oder einen  
größeren Einfluß aus, als ob sie ins Parla-  
ment gewählt worden wären.

Ja, es kann vorkommen, daß solche, die  
den Wahlen durchgefallen, also vom Volke  
direkt abgelehnt worden sind, sich ohne jede  
Legitimation zwischen das Volk und seine Re-  
gierung drängen. Es wird versucht, eine Ab-  
hängigkeit der nach der Verfassung nur dem  
Parlament Verantwortlichen von den Partei-  
einflüssen bei jeder einzelnen Regierungshand-  
lung herzustellen; es werden Nebenregierungen  
der Parteiführer angesetzt, die als Anzahn  
noch über dem Ministerial fungieren wollen.  
Es gibt verantwortliche Funktionäre, die nicht  
in Fragen der Parteipolitik, sondern in Fragen  
der Verwaltung den verfassungsmäßigen vor-  
gesehenen Funktionen erklären, sie müssen,  
bevor sie deren Befehle ausführen können,  
ihre Parteifunktionen erklären, und sie  
bestellen sich mitunter die Weisungen,  
um bei ihren Leuten besser durchzukommen.

Am gefährlichsten wird das System der  
Parteiherrschaft, wenn die Partei in Wahr-  
heit gar nicht eine Partei ist, sondern etwa  
eine Wirtschaftsorganisation oder eine  
Klassenvertretung; wenn die  
Partei, die heute als Partei fungiert, erst  
nächsten, nächsten in der Verfassung des  
Kammerpräsidenten oder Gemeindeführers  
oder Schulgesundheitskommissionen auf-  
tritt. Nichts von den demokratischen Ein-  
richtungen ist manden Parteiführern heilig,  
nicht einmal die Gerichte, deren Unab-  
hängigkeit durch den Betrieb von Parteifunk-  
tionen für die Geschworenen und Schöffen beeinträchtigt wird.

Man sage nicht, die beherrschende Partei-  
herrschaft sei nicht undemokratisch, weil die  
Parteifunktionen gewählt wurden. Sie sind  
nicht vom Volke zur Wahrnehmung der  
Parteifunktionen ernannt, sondern sie sind zur  
Führung der Parteigeschäfte gewählt.  
Ferner sind die Wahlen der Parteifunktionäre  
eine reine Privatangelegenheit der Parteien; sie  
geschehen nicht unter dem Schutz und der Aufsicht  
der Verfassung.

Man sage nicht, die Bedenken befänden  
dort nicht zu Recht, wo die maßgebenden  
Parteifunktionäre dem Kreise der vom Volke  
Gewählten entnommen werden. Denn erstens  
ist dies dem Willen der Parteien überlassen  
und zweitens hat auch der vom Volke Gewählte  
nur jene Funktionen auszuführen, für die er vom  
Volke gewählt wurde.

Man sage nicht, die Parteiherrschaft  
würde vom demokratischen Standpunkte un-  
annehmbar, wenn sie einfach in die Verfassung  
aufgenommen würde. Sie würde dadurch nur  
verfassungsmäßig unannehmbar, aber sie bliebe  
undemokratisch, ja, die ganze Verfassung hörte  
auf, demokratisch zu sein, sondern würde  
sozialistisch. Denn es ist im Wesen  
seiner Unterchied, ob eine Partei

allein eine Diktatur ausübt oder  
ob mehrere Parteien sich in die  
Verwaltung der Diktatur teilen.  
Diese Kritik der Demokratie dürfte auch in

## Entweder Sparmaßnahmen oder Zusammenbruch. Erfasse Warnungen des Essener Oberbürgermeisters.

Der Essener Oberbürgermeister Bracht  
erhielt in einer programmatischen Rede die  
Finanzgebarung der öffentlichen Hand. Auf  
den Vorwurf der Unentschlossenheit bei der  
Durchführung mehrerer großer städtischer  
Projekte erklärte er: Ich habe eben so wie die  
große Mehrheit der Stadtvorordnetenver-  
sammlung auf dem Standpunkt, daß es unent-  
wärtlich ist, beratige Aufgaben mit den be-  
willigten hohen Zinssätzen, womöglich gar noch mit  
kurzfristigen Krediten in Aussicht zu nehmen.  
Man muß sich immer vor Augen halten, daß  
alle diese Schulden bis zur letzten Geldmarke  
gezahlt werden müssen und daß sie die Bürger-  
schaft auf Jahrzehnte hinaus in einem Maße  
belasten, das sich später einmal verhängnisvoll  
auswirken kann. Erst wenn fünf- oder sechs-  
prozentige langfristige Anleihen wieder den  
Städten zur Verfügung stehen, kann man über  
das unbedingt Notwendige hinaus föhlpfichtige  
Pläne ausführen. — Mit erheblicher Stimme  
erhob er dann fort:

Wenn Sie mich nun fragen, wann etwa  
der Zeitpunkt kommen wird, wo der inkon-  
sistente oder ansässige Kapitalmarkt ber-  
zichtig langfristige Anleihen mit einem allen-  
falls noch erträglichen Zinssatz wieder aus-  
lassen wird, so kann ich Ihnen mit apostro-  
phischer Sicherheit erklären: Niemand, es  
wenn die öffentliche Hand in Reich,  
Ländern und Gemeinden derartig weiterwirtschaften, wie  
das seit 1925 bei uns geschieht.

anderen Ländern als in Oesterreich zutreffen  
und daher aktuell sein. Die Kritik einer  
Pleurodemokratie richtet sich gegen alle, die  
dieser Verfall sind.

Solange an dem Kapitalmarkt jedes  
Geld auch zu den ungünstigsten Bedingungen  
mit Beschlag belegt ist, solange man sich um  
jeden kleinen Brocken verfügbar werden  
Kapitals reißt, werden wir nicht zur Ruhe  
kommen und wird unsere Wirtschaft nicht  
innerlich gehandelt. Bei den heutigen Zin-  
sätzen geht der Mittelstand ein Stück zugrunde,  
und auch die mittlere Industrie kann — noch  
dann, wenn sie Zahlungsmittel bewilligen  
muss, — auf die Dauer dabei nicht bestehen.  
Dr. Bracht erklärte dann, solange man in  
den Parlamenten des Reichs und der Länder  
immer nur über Sicherungsbekämpfung und  
sich um die heikle Frage eines Abwänses der  
Ausgaben, insbesondere der zwangsläufigen  
Ausgaben, herumdrückt, glaube ich nicht an die  
erklärte Absicht einer wirklich großzügigen  
Finanzreform. Es muss endlich gehandelt wer-  
den, und zwar an allen Stellen.

Das Erste und Wichtigste ist, mit der  
Annahme neuer Schulden zu stoppen, um  
den Kapitalmarkt endlich einmal zur Ruhe  
kommen zu lassen. Ich wünsche nichts sehn-  
licher, als daß die heutigen demokratischen  
Kräfte im Volk gelingen möge, auch die  
schwierige und sicher unpopuläre Aufgabe  
einer gründlichen Reform der Finanz-  
gebarung unserer öffentlichen Hand zu be-  
wältigen. Finden die heutigen Parteien  
aber nicht die Kraft und die Geschlossenheit,  
so können sie sicher sein, daß andere Kräfte  
an ihre Stelle treten. Ich glaube, sie stehen  
ihnen vor der Tür.

## Verchwörung in Rußland.

Nach Meldungen aus Leningrad deutete dort  
die dortige Abteilung der GPU die Verchwö-  
rung einer monarchistischen Gruppe an. Der  
Wierhall in der Presse zeigt, daß man diese  
Gruppe immerhin als gefährlich erachtet. Die  
Triebe der Unternehmung sind dagegen  
der ehemalige Mittelmeister Albert Schiller. Er  
wurde zusammen mit seinen Mitverschwörern  
in Leningrad verhaftet. Nach Meldungen in  
der Presse hätte Schiller ein volles Geständnis  
abgelegt.

Schillers Mission sei folgendes gewesen:  
gegenrevolutionäre Kreisläufe in den  
Grenzgebieten zu organisieren, Terrorakte  
in Städten und Dörfern zu veranlassen, im  
Anstand hergestellte, gefällige Fälschungen  
die Währungsangelegenheit der Sowjetunion ins  
Vand zu bringen und dadurch die Währung  
zu erschüttern.

Bei den Verhafteten wurden zahlreiche  
Waffen, Patronen und falsche Fälschungen  
gefunden. Schiller hätte, so wird weiter ge-  
meldet, bei seiner Tätigkeit Hilfe seitens des  
englischen Spionagedienstes empfangen. Der  
Prozess gegen die Leningrader Monarchisten  
wird am obersten Gericht stattfinden.

## Bauernunruhen.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus  
Moskau: Infolge der gleichförmigen Eintrei-  
tung der Vorräte hat sich ein scharfer Gegen-  
satz zwischen den Volksgewählten und den Bauern  
die ständischen Bindungen einer Dame ge-  
bildet, die aber beiseite nicht zeter, sondern nur  
über die Schulter weg bemerkt: „Dürstende blö-  
he Genehigkeits ein, junger Mann, es stirbt  
hunger.“

Werkstätten, daß diese selten verlässlichen  
Berliner Arbeiter nicht zeter, sondern nur  
wenn es um nationalökonomische Begriffe geht. Da ist  
ein großer Teil von ihnen durch die Revolution  
entwurzelt. Berlin ist ihnen noch Heimat, aber  
sie reden Kapitalismus nach Moskau. Natürlich  
werden unter der vertriebenen Bevölkerung, ins-  
besonders im Waldgebiet, die ständischen Kom-  
munikatoren der 21. Gemeindefolge — sie  
sind jetzt „westlich“ wird mir gesagt, also „gott-  
los“, wie es im Volksmund heißt — eine Antis-  
tatschensammlung (siehe, sogar mit Wörtern von  
Schillerhand) veranstaltet, die ungeschöner die ge-  
meine auf Beschimpfung bringt, was niemals  
gegen das Offizierskorps nicht nur, sondern auch  
gegen den selbigen Soldaten, zusammenge-  
stimmt werden ist. Der Herr Rektor selber,  
dieser Selbsten und Volkserzieher hat die  
Sache organisiert. Und nun aus dem Sidobien  
in den äußersten Westen, in die Gula der Für-  
stin-Bismarck-Schule in der Gulastraße. Ich  
kenne diese Gula. Da habe ich während des  
Krieges, in Urabstosungen, zweimal in Anstalt  
auf dem Katheder gestanden und als Dank für  
religiöse Verdienste, die die Mädels meiner  
Tante geföhrt hatten, ihnen allerlei aus dem  
Netze erzählt. Sei, leuchten ihnen die Augen  
wieder an der gleichen Stelle.

Insbesondere des sozialistischen Schülerbundes  
über das Thema „Schule und Krieg“. Ein Ab-  
geordneter der „Gruppe revolutionärer Positionen“  
hatte die Aufgabe, die ungeschöner die ge-  
meine auf Beschimpfung bringt, was niemals  
gegen das Offizierskorps nicht nur, sondern auch  
gegen den selbigen Soldaten, zusammenge-  
stimmt werden ist. Der Herr Rektor selber,  
dieser Selbsten und Volkserzieher hat die  
Sache organisiert. Und nun aus dem Sidobien  
in den äußersten Westen, in die Gula der Für-  
stin-Bismarck-Schule in der Gulastraße. Ich  
kenne diese Gula. Da habe ich während des  
Krieges, in Urabstosungen, zweimal in Anstalt  
auf dem Katheder gestanden und als Dank für  
religiöse Verdienste, die die Mädels meiner  
Tante geföhrt hatten, ihnen allerlei aus dem  
Netze erzählt. Sei, leuchten ihnen die Augen  
wieder an der gleichen Stelle.

herausgebildet, der im Urabstosgebiet zu schweren  
Zusammenstößen der Staatsgewalt mit den  
Bauern geführt hat. Im Bezirk Penze sind  
laut einer Praxismeldung 19 Bauern wegen  
Angriffen auf die Sowjetkommission erschossen  
worden.

## Zodesurteile.

Das Moskauer Bezirksgericht beendete  
nunmehr einen Prozeß, dessen Hintergrund  
nicht Aufsehen erregt hat. Angeklagt waren  
26 russische Bürger, die mit Hilfe von in-  
zwischen aus Moskau vertriebenen Mitgliedern  
der leitendsten Gesellschaft und leitendsten  
Anrufern Brillanten und Wertgegenstände  
auf dem illegalen Wege über das diplomatische  
Netz aus der Sowjetunion ausgeführt und  
Verkaufen auf gleichem Wege eingeschleppt  
haben. Darüber hinaus waren aber auch  
einige wegen illegaler Anbelieferung angeklagt,  
nur weil ihnen ausländische Verwandte durch  
die Vermittlung der leitendsten Gesellschaft  
Geld als Unterstützung überwiesen hatten.

Von den Angeklagten wurden zwei zum  
Tode, einer zum lebenslangen Gefängnis  
und Verhaftung, einige zu Zwangsarbeit und  
Geldstrafen verurteilt; nur drei wurden frei-  
gesprochen.

Der Moskauer Bundeshauptrollungsan-  
schuß hat den russischen Stellvertretern

Finanzminister W. J. Frankin wegen seiner  
Stalin feindlichen Haltung seines Amtes ent-  
setzt. Frankin gehört der Rechten Opposition an  
und hat Stalin im vergangenen Winter  
vielerorts scharf angegriffen. Er war insbe-  
sondere ein Gegner der Landwirtschaftspolitik  
der Regierung.

Die Londoner „Morningpost“ meldet: Mac-  
donalds Ministerkabinett verabschiedete die zentral-  
ständigen Verhandlungen zur Wiederaufnahme  
der Verhandlungen. Der englische Minister  
unter Macdonalds Vorsitz hat die Wieder-  
erhaltung der früheren Verhandlungen be-  
schlossen: Bericht der Sowjetunion an poli-  
tische Betätigung in England, und Ueber-  
wachung der Einreise von Sowjetrußen nach  
England.

## England verzichtet auf das Jrat-Mandat.

Großbritannien hat der Regierung des  
Jrat mitgeteilt, daß es bereit ist, den Wunsch  
des Jrat auf Zulassung zum Völkerbund im  
Jahre 1932 zu unterlassen. Es werde dem  
Völkerbund eine entsprechende Mitteilung  
über den Inhalt des Jrats im Kenntnis sein, daß  
es auf den im Jahre 1927 mit dem Jrat abge-  
schlossenen Vertrag verzichte.

Auf Grund dieser englischen Erklärungen  
ist gestern bereits ein neues Kabinett unter  
Verteilung der Nationalisten gebildet worden,  
dessen Premierminister Abdul Waufin Sadun  
ist.

## Reichstagsgebäudebesuch zum 30. September.

Der Reichspräsident des Reichstags ist gestern  
zusammengetreten, um zu dem Ersten der  
Reichsregierung, dem Reichstag zum 30.  
September einüberufen. Stellung zu nehmen. Ge-  
entschieden für den 30. September als  
Tagungsbeginn.

Der Reichstag wird also am Montag, dem  
30. September, um drei Uhr nachmittags zu-  
sammengetreten. Die Tagung soll nur etwa  
eine halbe Woche beanpruchten, da nicht be-  
absichtigt ist, außer der sogenannten Haupt-  
vorlage und dem Sonderentwurf über Be-  
tragsherabsetzung und Lohnarbeit noch andere  
Gegenstände auf die Tagesordnung zu setzen.

Nach der getriebenen Annahme des Haupt-  
entwurfs ist noch keine Klärung in der Lage  
eingetreten. Die Hauptbesprechungspunkte bleiben  
bestehen.

Die Berlin verlässt: Mit der kurzen  
Reichstagsansatzung, die nur den Arbeitslosen-  
kompromiß verabschieden soll, sind die  
Parteien nicht einverstanden. Die Rechte des  
Parlamentes verlangt eine allgemeine politische  
Ansprache, die der Aufmerksam nach der  
Hoager Konferenz bereits angekündigt und  
durch seine Reise nach Genf und den daran  
anschließenden neuen Urlaub verfohlen hatte.

Der Pariser „Berat“ meldet aus Schar-  
hai: Hier ruf es Aufsehen hervor, daß Japan  
seine großen Flottenmander unmittelbar vor  
der schinesischen Küste abfährt. Fast alle  
schinesischen Dänen werden durch die Kriegsstote  
angefallen.

## Weißer Zähne Chloredent

## Rumpelstilzchen: Berliner Allerlei.

Sofasommerwetter. — Die oestrichische Dame im  
Sunaport. — Sozialforschungsanstalt. — Diszi-  
plinarabend des sozialistischen Schülerbundes. —  
Möbelfest. — Das Dämon eines Vertreters.  
Heute ist heute! Was kimmert es uns, daß  
es auf dem nordöstlichen Lande kaum mehr Klein-  
kutter gibt, daß die Kartoffeln in diesem Jahre  
sehr klein und teuer sein werden? Heute ist heute!  
Was in die zweite Hälfte des Septembers hinein  
hat der Großhändler sozialistischer Bettler ge-  
schickt und es beklagt ausgesprochen. So etwas gibt  
es in unseren Breiten gar häufig alle zehn  
Jahre einmal. Berlin macht einen jüdisch-jüdischen  
Eindruck, so sehr hat sich das Raffschwarzstreifen  
vor dem Gafes auf der Straße entwidelt. Am  
Kartoffelabend sind die Frauen, die die Dänen und  
Frauen, die sich künstlich gebräunt und dabei,  
wie immer, des Guten zu viel getan haben, sie  
haben die braune Schminke untergehoßen über-  
all vertrieben, auch wo die ganze Sonnenstrah-  
lung kaum hinkommt, so hinter die Ohren und  
in die Halsbänder, und werden gerade daran —  
als Nachfolger erkannt. Für die Ausfühler-  
sokale ist es eine goldene Ära nach den vielen  
verregenen Jahren. Auch am vorigen Sonntag  
war auch der Sunaport in Berlin-Solentele so  
propfenvoll, daß man sich nur mit Mühe vor-  
wärtsbewegen konnte. Doch die vielen Tausende  
— oder waren es Jekhtausende — liegen sich  
durch im Bergarbeiter, als ob sie alle gegen feiner  
träglig. Ich war mit zwei jungen Mädels  
und einem Sohn von mir, da um den Sommerabend  
noch unter richtigen Berlinern mitzunehmen, ließ  
die drei wackelhaften, bestgaltigen, Intus-  
genen, reibenden, reibenden, reibenden, und  
dann dermeil immer im Publikum Engagiert,  
selbstverständlich; nur mit Mühe kriegt man mal  
einen Arm frei, um sich mit dem Tolchstein die  
Garten abzurufen, die reibende sein. Und  
legt sich der gebundene Bauer. Der Druck  
kommt von hinten. Ich werde nach vorne gegen

Aus Merseburg. 17. Sonntag nach Trinitatis.

Ephezer 4, 3: ... seid fleißig, zu halten die Einigkeit ...

Einigkeit! Gibt es heutzutage noch Einigkeit? Eingebarnt durch die Christen und Pflichten ...

Wir fürchten und lieben Gott nicht mehr. Können wir das von unseren Kindern noch erwarten ...

Daum ist Christenleute: Schart euch um die Bibel. Macht Raum in eurem Herzen für das Wort ...

Herbstflur!

„Denn die Elemente haben das Gesicht der Menschenhand!“

Wie waren wir doch vermögen durch diese letzten, wunderbaren Monate, die uns ein Wetter besitzte ...

Was wird noch werden, wenn dieser Sturm ansetzt oder sich gar heigern sollte? Unter Haus stützt in seinen Grundsteinen ...

Jetzt liegt ein heftiger, aber erquickender Regen ein.

Wahllos sehen wir dem Wüten in der Natur zu. In den Bewölkungen anderer Gewässer und Schmutz ...

„Denn die Elemente haben das Gesicht der Menschenhand!“

Kirchenmusikdirektor Trentner.

Domorganist Trentner ist vom Evangelischen Kirchenrat zum Kirchenmusikdirektor ernannt worden ...

Stenographenprüfung.

Wie die Industrie- und Handelskammer in Halle, Franzstraße 5, mitteilt, findet die nächste Prüfung für Stenographen ...

Können Sie rechnen?

Können Sie doch, bitte, einmal zusammenzählen: 4 Scherz, 5 ...

Merseburger Ortsauschuss für das Volksbegehren.

Gründung am Freitag vollzogen.

Wie in den meisten deutschen Städten, so konnte auch am Freitag in Merseburg ein Ortsauschuss gewählt werden ...

- Kreislandbund, Merseburg. Stahlhelm, Merseburg. Bekrmo, Merseburg. ...

Der Verein Papierfabrik Dietrich, Merseburg.

Zum Geschäftsführer wurde Herr Teichmann gewählt. In der nächsten Zusammenkunft wird auch der Ausschuss seinen Vorarbeiten nachgehen ...

Es wurden ferner ausleihend die Vertrauensleute in den umliegenden Dörfern gewählt ...

Die nächste Zusammenkunft des Ausschusses wird am Freitagabend in der 'Kinde' stattfinden ...

Mit dem Auto auf Raubzug.

17000 Zigaretten gestohlen. — Einbruch in der verkehrsreichsten Straße.

In der letzten Nacht wurde im Hause Hallesche Straße 73 im Kolonialwarengeschäft von fünfziger ein schwerer Einbruch verübt ...

gegen 1 Uhr Schlaf. Aber um 3 Uhr morgens ist bereits wieder Leben im Hause ...

Der Einbruch konnte also nur zwischen 1 und 2 Uhr morgens durchgeführt worden sein ...

Die Diebe müssen sehr schnell gearbeitet haben, denn sonst wäre ihr Vorhaben in der an der Nacht verkehrsreichen Halleschen Straße aufgefallen ...

Zu dem Vorfall erfahren wir noch folgendes: Der Einbruch, der in der Nacht zum Sonntag im Grundstück der Firma Gebr. Duffziger verübt wurde ...

Nach den Spuren sind die Diebe bestimmt im Auto weggefahren und haben die immerhin umfangreiche Menge des Diebesguts ...

per Wäsche fortgeschafft. Die Einbrecher müssen mit den Verhältnissen sehr gut vertraut gewesen sein ...

mit aller Sorgfalt festgelegt. Da im Hause Wirtschaftsbetrieb ist ('Kettner Hof'), ist erst

Das evang. Vereinshaus im neuen Gewand.

Jahresfest des Evangelischen Männer- und Jugendvereins Merseburg.

Der Verein bezieht, wie schon durch Anzeige gestern mitgeteilt wurde, am Sonntag den 14. Jahresfest. Die Feier hat diesmal eine besonders freudige Grundnote ...

Abends 8 Uhr, folgt im gleichen Raum ein Kammabend, der durch verschiedene Darbietungen bringen wird ...

Trockenschäden im Kreise Merseburg.

Nachdem schon die Körnerernte unter der herrschenden Trockenheit gelitten hat, ist der Schaden an den Bodfrüchten und Futterpflanzen besonders groß ...

Starker Insektenhauf.

beeinträchtigt außerdem das Aussehen und die Güte der Anollen. In einer Reihe von Dörfern, namentlich auf den leichteren Böden ...

Prävential kann der Unfall bei den Futtererträgen auf 30 Proz. ...

Mißglückter Raubüberfall.

Am Freitagabend, kurz nach Abendstund, wurde wieder ein Raubüberfall verübt, der glücklicherweise misslang ...

Der Fahrplan der Schnellautobus-Linie.

Am 28. September, also am Montag, nimmt die 'Räub' den Schnellautobusverkehr Halle — Witten auf ...

Vom Wochenmarkt.

Der Verkehr auf dem heutigen Wochenmarkt war recht lebhaft. Neben dem Obst, das dem Markt ein herbstliches Gepräge gibt ...

Wollen auch Sie dem Glück die Hand reichen? Wie schwer ist es doch heute, Geld zu verdienen und notwendig seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Darum wird wohl jeder gern die Gelegenheit ergreifen, auf leichte Weise 20 R.-Mark zu verdienen. Wir wollen Ihnen helfen, denn die wachsende Beliebtheit des Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) ermutigt uns, auch unsere treuen Leser an der Werbung für unser Blatt zu beteiligen. Nutzen Sie die Stunde und greifen Sie zu! Oder wollen Sie keine 20. - R.-Mark verdienen? Wie Sie bequem zu Geld kommen können, sagt Ihnen ein kurzer Artikel im lokalen Teil der heutigen Ausgabe. Orientieren Sie sich sofort über die Bedingungen und verlangen Sie noch heute von unserer Geschäftsstellen, Hälleserstr. 4 u. Gotthardstr. 38 die in Frage kommenden Sparten.



Aus der Heimat

Munitionsfund in der Helme.

Helme. Ein Munitionsfund wurde in der Helme an der Straßenecke...

Dunkle Geschichte.

Lenzha. Am 18. September, abends in der 9. Straße im Zimmermann, als er mit einem...

Neuer Studienleiter.

Delitzsch. Der Magistrat hat für den nach Halle berufenen Studienleiter Dr. Karl Becker...

Das Weipenneff im Kinderwagen.

Drohndorf. Der Wirt im Gasthause 'Zur Wolf' erzählte vor Kurzem den in seinem Garten...

Doppelfelbmord durch Gas.

Elterburg. In Dresden hat sich der Geschäftsführer des hiesigen Tischlereibüros, Max Hülsh...

Wettlauf um Ellinor

Roman von Santa Lucia. Copyright bei Greiner & Co., Berlin W. 6. (Fortsetzung.)

Für alle Projekte erhit Mittel schaffen! Erste Warnung des Oberbürgermeisters an leistungsfähige Projektgemacher.

Leipzig. In der Mittwochssitzung der Leipziger Stadtvorordneten erklärte Oberbürgermeister Dr. Nohe u. a.: 'Wenn ich eine Tagesordnung Ihrer Sitzungen wie die heutige ansehe und zusammenfasse, was in einer einstündigen Sitzung beantragt ist, so komme ich dabei auf einen Millionenbetrag. Es ist doch ganz ausgeschlossen, daß man Projekte beantragt, von denen man vorversichert weiß, daß man die nötigen Mittel nicht beschaffen kann. Sie glauben vielleicht, wenn Sie beschloßen haben, dann brauchen wir nur den Geldschrank zu öffnen, um die Mittel beschaffen zu können. Ich aber sage Ihnen, der Landratsbescheid ist vollständig ersöpft, langfristige Anleihen sind überhaupt nicht unterzubringen, und Leipzig faunt vor Glück davon, daß es ihm gelungen ist, im Frühjahr seine 15-Millionen-Anleihe zu erhalten. Was für Kredite wird der Rat der Stadt Leipzig in seiner derzeitigen Zusammensetzung nie in Anspruch nehmen! Eine solche Finanzpolitik machen wir nicht mit!'

Zwangsetat für Kasfel.

Kassel. Regierungspräsident Dr. Friedberg hat die Gemeindevorstände des preußischen Ministeriums der Finanzen und des preußischen Finanzministeriums nach § 29 des kommunalen Abgabengesetzes die Zwangsetatierung für das Rechnungsjahr 1929/30 angedeutet.

Die Wohnungsschließung, während sie selbst mit ihrem Kinde die Nacht bei ihren Eltern verbrachte. Für den anderen Tag hatte Julius seinen Frau verpackt, sie im Koffergewand abzuholen. Der Tag verging, aber der Mann erschien nicht. Am Nachmittag suchte die Frau ihre Wohnung auf. Hier fand sie ihren Mann mit seiner Geliebten tot auf.

Mit 80 Jahren noch aktive Gebärme.

Camburg. Die älteste Gebärme Deutschlands dürfte wohl Frau Therese Scheffel in Großdörfel sein, die am 2. August ihren 80. Geburtstag feierte. Ihr Amt, das sie noch in glücklicher Ausübung, übernahm sie am 1. Oktober 1880, so daß sie im nächsten Jahre ihr 50jähriges Jubiläum feiern kann.

Unglücklicher Schuß.

Schütz. Mitte Mai hielt ein Exzenter Schützenverein ein Schießfestchen ab. Ein Schütze hatte aus seiner Wehrmannsbüchse 15 Schüsse abgegeben und, als das Schießen abgeklungen wurde, das Gewehr geschickt hinter sich gestellt. Während er auf der Scheibe sein Ergebnis nachprüfte, wurden die Wägen des Schützenvereins zur Reinigung abgeholt. Ein dieser Reinigungsmänner seinen Wägen, 'eingehend instruiert' befragt.

Flugzeugtaufe auf dem Anffhäuser.

Frankenhäuser. Die Taufe des Flugzeuges D 1750, die am Sonntag auf der Terrasse des Anffhäuser-Denkmal stattfinden wird, veranlaßt ein Ereignis zu werden, das allgemeine Beachtung verdient. Die Feier selbst, die durch Musik...

Der Brandstifter stellt sich.

Scherbda (Thür.). Bei der hiesigen Kriminalpolizei hat sich gestern freiwillig der Arbeiter Otto Berger als Übeltäter gemeldet und sich der Brandstiftung am Nachtst. des Landwirts Rüdiger in Scherbda bekennt. Lorenz gibt an, daß er aus Rache gehandelt habe, weil ihm Rüdiger seine Papiere und Kleidung vorzuziehen...

Neuer Milchpreis.

Magdeburg. Mit Wirkung vom Montag, dem 2. September, wird der Kleinhandelspreis für 1 Liter Milch auf 34 Pfennig festgelegt. Vom gleichen Tage ab beträgt der Preis für 1 Liter Milchmisch 33 Pfennig.

der Projekte der Wirtschaft und des Wandwerks in Kraft zu setzen. Die 680.000 Mark Restherrschaft sollen dazu verwendet werden, die Restbeträge aus den vorhergehenden Haushaltsjahren zu bedecken.

Ende des roten Bürgermeisters

Einkehr von der Kindheit. In die Nervenzellenhaft. Die neu aufsteigende, schon gelegene Spielmannschaft muß leider seit Jahren eine rote 'Brigade' erdulden: einen sozialdemokratischen Chor und einen kommunikativen zweiten Bürgermeister. Schier zahllos sind die Mitglieder, die man sich von dem Wirken der beiden - von Partei wegen verteidigt! - Stadtoberhäupter ersäht. Man braucht ja bloß an den famolen Fischen mit der 'Vorvorlage' zu erinnern. Der Versuch...

Bessere Postzufellung auf dem Lande.

Sangerhausen. Das Postamt teilt mit: In den Landorten Sömmersitz bei Jena, Sömmersitz bei Sangerhausen, Grillenberg (steht Zittelbereich der Postagentur Sömmersitz), Morungen und Wettleben (steht Zittelbereich der Postagentur Sömmersitz, Sars) werden am 1. Oktober Poststellen errichtet. Sie erhalten zum Ortsnamen den Zusatz 'Sangerhausen' und werden dem Postamt Sangerhausen zugeordnet. Die Poststellen werden wöchentlich zweimal und Sonntags einmal nach und von den Poststellen durch die Kraftposten Sangerhausen-Wippa bzw. Sangerhausen-Kindrode befördert. Die Zustellung findet täglich einmal im Nachmittags die erste Kraftpost an. Die Poststellen sind am 1. September in der Postliste eingetragen.

Feuertod im Auto.

Schönebeck. Auf der Fahrt vom Aufhause nach Fein in Feinerschloß gelegene Wohnung geriet am Donnerstagabend der Kraftwagen des früheren Schönebecker Bäckermeisters Otto Winkler auf unerklärte Art in Brand. Winkler verbrannte in einem Wagen, der völlig zerstört wurde. Der Verunglückte fand etwa im 50. Lebensjahre und hatte in Feinerschloß einen Autohändler angefahren.

Der Brandstifter stellt sich.

Scherbda (Thür.). Bei der hiesigen Kriminalpolizei hat sich gestern freiwillig der Arbeiter Otto Berger als Übeltäter gemeldet und sich der Brandstiftung am Nachtst. des Landwirts Rüdiger in Scherbda bekennt. Lorenz gibt an, daß er aus Rache gehandelt habe, weil ihm Rüdiger seine Papiere und Kleidung vorzuziehen...

Flugzeugtaufe auf dem Anffhäuser.

Frankenhäuser. Die Taufe des Flugzeuges D 1750, die am Sonntag auf der Terrasse des Anffhäuser-Denkmal stattfinden wird, veranlaßt ein Ereignis zu werden, das allgemeine Beachtung verdient. Die Feier selbst, die durch Musik...

Neuer Milchpreis.

Magdeburg. Mit Wirkung vom Montag, dem 2. September, wird der Kleinhandelspreis für 1 Liter Milch auf 34 Pfennig festgelegt. Vom gleichen Tage ab beträgt der Preis für 1 Liter Milchmisch 33 Pfennig.

Phyl trat mit launigen Schritten an das Bett.

Phyl trat mit launigen Schritten an das Bett. Seine Stimme langt, aber so vorwurfsvoll, daß sie auch den verstocktesten Verbrecher zu Tränen gerührt hätte! 'Es dürfte bereits dunkel sein, Herr, der Herr wußte um diese Zeit gemerkt werden! Ich habe den Fenster geöffnet, weil der Herr im Bett gerandelt haben.' - Phyls Stimme klang heiser bei diesem schweren Vorwurf. 'Außerdem hat Mr. Weston Ihnen zweimal angerufen, er wollte den Herrn dringend sprechen. Er bittet um sofortigen Anruf!' 'Ja, warum hast du mich denn nicht gemerkt? Wenn George, ich meine Mr. Weston zweimal anruft, dann muß es doch etwas dringendes sein, denn er weiß, daß ich nicht gern in so früher Morgenstunde (hier zuckte Phyl mit nachschmerzlichen Gebärde die Schalter) gekört werden möchte. Aber wenn er zweimal anruft, dann brennt es mich wieder!' 'Ich habe den Herrn nicht gemerkt, weil der Herr doch erst heute früh um sechs Uhr nach Hause gekommen sind. Ich dachte, der Schlaf wäre dem Herrn wichtiger, als ein Telefongeplänkel, das es doch diese ganze Woche mal wieder besser heißt, aber gesagt, sehr früh geworden ist, außerdem wollte der Herr doch um ein halb Uhr gemerkt werden, was als ich eben hereinkam, ich sah gerade einhaufeln. Allerdings möchte ich dem Herrn jetzt auch vorlagern, Mr. Weston anrufen, es schien wirklich etwas dringend zu sein.' 'Ich danke für deinen freundschaftlichen Rat. Bei deinen weisen Ratsen könnte man wirklich denken, du wärest Freigeistlicher bei einem unheimlichen Fürstentum. Na schön, wenn du meinst, werde ich George Weston sofort anrufen. Schalte den Apparat um. Was habe ich eigentlich mit ihm gemacht?' 'Nachdem Phyl verläßt hatte, daß Bobby sein Reitpferd für ein Uhr bestellt hatte und um zwölf bis eins mit Mrs. Bebe von Tennis...







Der  
alle  
halten  
brach  
im. Erst  
banfichte  
andlicher,  
eioie die



Sonabend, den 21. September 1929.

# Im Zeichen wichtiger Kämpfe!

**Der Saalegaumeister beim VfL! — Großkampf im Geißeltal! — Das erste Zusammenreffen zwischen Wader und Sportfreunde in Halle. — In der 16 Klasse ringen Preußen und Mächeln um den 2. Tabellenplatz.**

Die Meisterschaftskämpfe rücken nunmehr in ein erstes Stadium. Der Drang nach Vorrangberechtigung in der unteren Klasse und das Zusammenreffen der Spitzenkämpfer, sind die Voraussetzungen hierfür. In diesem Zusammenhang ist dem morgigen Spieltag allerdings Bedeutung zuzumessen. Das Wahrscheinliche dabei ist, daß das ungeschlagene halle'sche Spitzentrio eine Neuorientierung erfährt, die in dem Treffen

## Wader — Sportfreunde

eintreten muß. Auch im Falle einer Punktgleichheit tritt die Veränderung in der Rangliste in Erscheinung. Wie dem auch sei, dieser Kampf selbst in Halle eine Rangnummer erster Ordnung. Schierlich ist das Ergebnis vorauszusetzen; denn nach dem bisher Gezeigten stehen die Ausrichter beider Parteien durchaus auf pari. Gegen diesen Großkampf verläuft naturgemäß das andere Verbands-

## Isorari — Halle 98

beträchtlich. Trotzdem ist dieses nicht minder interessant und für seinen Teil wichtig. Die beiden Punkte benötigen beide Gegner zu einer Positionsberechtigung außerordentlich. Die beiden heißen Rivalen unseres Gaues, Wader und Isorari, werden an sich eine hohe Torquote kaum aufkommen lassen. Allgemein aber haben die 98er diesmal mehr Chancen wie die Wadler.

Die vorgenannten Spiele werden beide von Schiedsrichtern auswärtiger Gauen geleitet, ebenso wie das Remont 99-Rahna. Diese Maßnahme, die schon am morgigen Sonntag in Erscheinung trat, mußte zu denken geben!

Der Verbandsfußballschuß hat übrigens veröffentlicht, daß

## am 13. Oktober die 1. Runde am

## den V. M. S. S. -Hauptplatz

durchgeführt wird. Die Termine sind zu berücksichtigen, die der Gauverbandsleiter freigelegt. Es wäre daher recht zu begrüßen, wenn der Gauvorstand die restlichen drei Kämpfe trotzdem unter Dach und Fach bringen würde.

## Ein Ereignis im Ungarischen.

W. f. 2. — Gaumeister Borussia-Halle. Mit großer Spannung sieht man dem Auftreten des Gaumeisters entgegen. Nicht mit Unrecht, denn die Vorzeichen sind zweifellos in Hofstrom. Das von ihnen in vier Spielen erzielte Torverhältnis lautet 23:2. Das will etwas heißen. Unwillkürlich denkt man da mit Graußen an eine Niederlage der 98er. Dennoch wäre es verfehlt, sich von vornherein von derartigen Kombinationen leiten zu lassen. Gerade der VfL brachte es fast jedes Jahr fertig, den Hallenrivalen ein Schimpfen zu schenken und in den meisten Fällen mit ihm der Zeit zu den besten zu zählen zu glauben wagt. Weshalb sollte man also diesmal gleich alle Hoffnungen begraben? Eine kluge Taktik der heimischen Elf ist allerdings eine Voraussetzung, die erfolgreich angebracht, für eine Leistungsfähigkeit, zumindest aber für ein eigenvolles Verhalten auszusprechen ist. Mit keiner gut fundierten Hintermannschaft ist der VfL bestimmt dazu in der Lage. Das Angriffsschema ist morgen mit Kautschuk, Knieleit, Wader, Dime, Zander vorgesehen. Unter Umständen ist auch damit zu rechnen, daß Matthias einmal den Sturm anführt, der infolge eines Formstiefers des Verbandes noch nicht spielfähig ist, indes an eine Bewegung dessen bsp. unverzügliche Freigabe herrt. Kautschuk würde in dem Falle zurücktreten. Das letzte Wadenpiel bei dem Gegner erbrachte den Beweis, daß der VfL dem Meister keinesfalls zu fürchten braucht. Die ihm innenwohnende Kampfkraft und Willensdrang folgen unbeschadet

## ein handlungsreicher

in Aussicht stellen. Als Schiedsrichter fungiert der 98er Zacharias. Spielamts 16 Uhr.

## Fieberhafte Spannung im Geißeltal!

Sp. B. Rahna — 99-Merjeburg. Das hundertste Merjeburger Mannschaften im Geißeltal bilden von jeder ein Ereignis. Beide Partner treffen sich erstmals im Punkteziel. Tabellenplatz und letzteriger Rangliste dürften bei der Verteilung dieser Begegnung von vornherein ausfallen. Rahna hat diesmal Vorrangrecht und eine kurze Pause hinter sich. Auf der Gegenseite haben die 98er die in sie gesetzten Erwartungen noch nicht zu erfüllen vermocht. Der einst so schlagfertige und gefährliche Jüngling der Einheimigen hat seine alte Form noch nicht wieder erlangt. So morgen Abend gefeiert wird, muß abgemartet werden, da der 98er

Angriff wiederum verändert herauskommt. Eine Niederlage der 98er würde sie künftig ein Störwerkzeug ungenutzt erscheinen. Die Geißeltaler werden nicht unberührt lassen, eine Positionsberechtigung zu erreichen. Ein Sieg über den großen Merjeburger Konkurrenten wäre für sie ein Triumph. Unter allen den Berücksichtigen ist der Spielzug keineswegs voranzutreiben. Um jeden Preis werden sich beide Gegner erbittert zu Weite geben, ein Umstand, der auch hier eine an Spannungen reiche Kampfhandlung erwarten läßt. Das Geißeltal wird sich hierbei ein Entscheidungsspiel geben. Mögen beide Gegner die Mitternacht des wahren Sportmannes allem voran stellen. Auch dieser Kampf ist auf 16 Uhr angesetzt.

## Gleichwertige Paarungen in der 16 Klasse!

Mit dem Fortschreiten der Spiele wächst auch die Spannung. Langsam aber sicher sondern sich die Sporen von dem Weizen. Morgen kam es einige recht unangenehme Überstellungen geben, wenn es bei dem nach der Papierform „Defektor“ auch nur einen Verleger gibt. Der Schwerpunkt der Kampfe liegt diesmal in Merjeburg. Ohne Zweifel trifft hier ein sehr harter Kampf bevor, desgleichen in Witten. Morgen treten sich gegenseitig:

## Merjeburg — Eintracht.

Beide Mannschaften mühten am Sonntag hohe Weidenlagen einzuholen. Trotzdem glauben wir kaum, daß die Eißeligen in der Lage sein werden, Merjeburg auf eigenem Platz zu schlagen.

## Preußen — Mächeln.

Sier geht es um den zweiten Tabellenplatz, den augenblicklich beide Gegner mit gleicher Punkt- und Spieltage halten.

## Witten — Schenking.

In Witten treffen die Mannschaften aufeinander, welche in diesem Jahre am meisten entscheidend haben. Beide waren im Vorjahre schwere Gegner. Nur ein Sieg kann die Marationen vorwärts bringen. Der Sieg sollte ihnen, wenn auch noch schwerem Kampfe, auf eigenem Platz gelingen.

## Gießelstein — Nietleben.

Das Tabellenende unter sich. Die „Turner“ die Unbesiegbaren der Unbesiegbaren, mühten eigentlich auf eigenem Platz dort der Lage bleiben können.

## Wird Preußen gegen Sportring Mächeln siegen?

Diese seit 8 Jahren schwebende Frage soll nun morgen ihre Beantwortung finden. Es hat den Anschein, als ob die Spannung über den Ausgang dieses Treffens größer sei, als der bei dem nächsten Sonntag stattfindenden Spieles Reumarkt-Preußen. Witten hat in diesem Jahre überaus gute Leistungen gezeigt. In den Punktspielen mußte sie sich lediglich Reumarkt beugen, während die anderen Gegner recht sicher erledigt wurden. Ein hervorragender Tormann, ein angreifsfähiger Sturm und eine gute Verteidigung sind die Axtten der Mannschaft.

Die Preußen stehen daher vor einer schweren Aufgabe, die sie nur dann zu lösen imstande sein werden, wenn sie den gleichen Kampfsitz und Siegeswillen in die Waagschale werfen, wie sie ihn gegen Witten zeigten. Nur mit überlegener Ruhe und ausgiebigem Hülfespiel ist bei Geißeltalern beizufahren. Preußen hat bis auf Weize, für den jedenfalls Dege antritt, alles zur Stelle. Das Spiel beginnt um 16 Uhr auf dem Preußenplatz und wird von einem Neutralen geleitet.

## Die 2. Klasse im Merjeburger Bezirk.

Die Termine verzeichnet hier folgende Gegenüberstellungen:

## Wenna — Wequitz.

## Meuscha — Jöhren.

## Wandshät — Elisabeth-Mächeln.

## Sp. B. Rahna 1926 1. — Wequitz 1.

hälliges Verbandspiel. Von jeder waren die Spiele heider Gegner spannend, und man rechnet wiederum mit einem interessanten Kampfe. Wequitz ist als harte Kampfmannschaft bekannt, die leicht den Gegner aus dem Konzept bringen kann. Wenna spielt in der Aufstellung vom letzten Sonntag und mühte dabei einen glatten Sieg herauszuspielen. Am 16 ist 16 Uhr in Wenna.

## Meuscha 1. — Jöhren 1.

Am Sonntag trifft sich Meuscha mit Jöhren im Verbandspiel. Den letzten Resultaten nach gerechnet, sollte Meuscha in diesem Spiel als Sieger hervorgehen. Vorher spielt die 2. Mannschaft gegen Jöhren am Sonntag gegen Preußen-Merjeburg Jüntoren.

Merjeburgs unterklassige Mannschaften.

## VfL Merjeburg — Borussia-Halle Merjeburg.

Die Borussia führen bekanntlich noch ungeschlagen in der Tabelle der Merjeburger. Allerdings haben sie die Spiele gegen die schwersten Gegner sämtlich noch ausstehend. Dazu gehört auch der vorjährige Meister VfL, der noch dazu auf eigenem Gelände, die Wadler kaum ungenutzt davonlaufen lassen sollte. Beim VfL tritt dabei erstmalig Wadler, die Schutzmannschaft von L.A.M.-Weißensfeld, auf. Spielbeginn 14.15 Uhr.

## Rahna Merjeburg 99-Merjeburg Merjeburg.

Dem Großkampf im Geißeltal geht das Treffen beider Merjeburger voran. Die Merjeburger der Rahna hat zwar alle bisherigen Spiele verloren, indes, mit einer Ausnahme, immer ansehnlich knapp. Gegen 99 erbrachten sie beiseite oder gar einen Sieg herauszuspielen, werden die Gastgeber allenfalls verlustlos. Und wenn nicht 99 seine beste Vertretung ins Feld stellt, könnte das Letztspiel möglich sein.

## Weitere Spiele: Preußen 2. gegen

Mächeln 2., 99 3. — Rahna 3.; Mächeln 2. gegen

VfL 3.; VfL 4. — Wader 4.; 99 4. — VfL 5.;

Witten 5. — Jöhren 2.; Reumarkt 3. gegen

Mächeln 3.

## Jugend-Fußball: 99 Jun. — Jöhren Jun.;

VfL Jun. — Witten Jun.; Meuscha Jun. — Preußen Jun.; Rahna Jun. — Wequitz Jun.;

fämtlich 10 Uhr auf den Plätzen der

meist genannten Vereine. Mächeln Jun. — 99

Jun. (10 Uhr in Witten); Reumarkt Jun. — VfL

Jun. (10 Uhr in Duerfurt); VfL Jun. — Rahna Jun. (11.30 Uhr, Angarten);

99 Knaben — Reumarkt Knaben (9 Uhr, 9er-Platz);

Mächeln Knaben — VfL Knaben (10 Uhr, Witten);

Brandstorf Knaben gegen Rahna Knaben in Brandstorf.

## Handball DSB.

In der Vgk-Klasse der Handballer liegen die Dinge ähnlich wie im Fußball. Die Meisterschaft ist schon im Vorhinein auf einen Dreikampf zwischen VfL, 98, VfB, und Borussia zu setzen. Etwas Klärung der Lage dürfte morgen schon geschaffen werden, da

## VfB-Halle und Borussia

gegeneinander in die Schranken zu treten haben. Den Ausgang des Kampfes, der bei der derzeitigen Gleichwertigkeit beider Gegner völlig offen erscheint, sieht man mit großem Interesse entgegen.

Neben diesem wichtigen Spiel gibt es nachfolgende Kämpfe: VfL 98 — Halle 98; Eintracht — Wader; Blau-Weiß — VfL.

## In der 16-Klasse sind drei Spiele angesetzt,

und zwar wieder einmal

## ein Derby 99 — Preußen.

Diese Begegnung geht nachmittags 3 Uhr auf dem Wer-Platz vor sich und dürfte zwei an der Spitze stehende Partner zusammenführen. Die Preußen haben sich, was die letzten Spiele gegen VfB, und VfL, betrafen, wieder außerordentlich herausgemacht. In jedem Falle dürfte es deshalb zu einem recht lebhaften Wettstreit kommen, das, wie von jeder, sich dem Ausgang fairen Grenzen bewegen sollte. Den Zuschauern dürften die beiden Punkte schwer

## Im Angarten treffen sich, bereits vormittags

11.30 Uhr,

## VfL — Wölberg.

Die Ruderer, die noch im Vorjahre in der 1. Klasse kämpften, vermodeten bisher in ihrer neuen Umgebung in keiner Weise zu überzeugen. Sie dürften deshalb auch kaum weit gegen den VfL anstreifen können, der, wenn er vollständig antritt, sogar eine überzeugende Torquote herauslösen dürfte.

## In Halle kämpfen

Polstörverein und Hferben.

Der Tabellenführer wird sich, schon in Anbetracht des Platzvorteils, wenn auch noch nicht kampft durchsetzen.

## Weitere Spiele: Reumarkt 1. gegen

VfL 2., VfL 2. — Wandshät 1.; VfL 1. gegen

gegen Gießelstein Damen.

Jugend-Handball: VfL Jun. gegen Wader-Halle Jun. (9 Uhr, Angarten); 99 Jun. gegen 98-Halle Jun. in Halle.

## Handball D.T.

Der zweite Sonntag in den Pflichtspielen bringt für unsere Merjeburger Meisterschaft schwere Kämpfe. VfB tritt auf eigenem Platz gegen D. 2. u. Sp. B. an, der am vergangenen Sonntag große Mühe hatte, um 20. Dienst mit 8:4 die Punkte abzumachen. VfB fährt nach Halle zu VfL. Bei der jetzigen Form der Hallenser wird es wohl kaum zu einem Siege für die Merjeburger reichen. Die Paarung der Bezirksgruppe Weissenfels ist folgende: Germania-Weissenfels — VfB-Weissenfels, Neubissen — Freisen-Weissenfels.

## VfL Meißner — D. 2. u. Sp. B. Meißner.

Am Sonntag trifft der VfL auf eigenem Platz gegen den D. 2. u. Sp. B. zum zweiten Pflichtspiel an. Hier haben unsere Merjeburger eine harte Aufgabe zu lösen. Wir hoffen, daß sich unsere Spieler etwas mehr zusammen tun als am vergangenen Sonntag. Der Sturm müßte mit einer anderen Stellung aufwarten. Die Leitung des Spieles, das zugleich als Vorbispiel anlässlich der Vereinsbeimbegegnung, liegt in den Händen des hier noch unbekannteren Schiedsrichters Schubert-Beig.

## VfB Merjeburg — Wandshät 2.

Vor der Meißnerhalle tritt die Meißner des VfB, gegen Wandshät 2. an. Hier sollte es den Merjeburgern nicht schwer fallen, die Punkte zu holen.

## V. M. S. S. Neu-Nissen Meißnerklasse — Freisen-

Weissenfels Meißnerklasse.

Nun greift auch die Meißnerklassenmannschaft von Neu-Nissen in die Pflichtspiele ein. Es stehen nun gleich am ersten Sonntag zwei der härtesten Gegner der Weissenfelser Gruppe aufeinander. Freisen konnte im letzten Jahre die Meisterschaft des Gaues erringen. Die Meißner werden auch anstreifen. Die Punkte zu holen, hat doch die Mannschaft durch die harte Verjüngung viel an Durchschlagskraft gewonnen. Aber auch Weissenfels ist auf der Hut, wollen sie doch die fürzlich durch Nissen erlittene Niederlage nicht wieder machen. Der Sieg geht noch völlig offen. Der Schiedsrichter Hall (Halle) wird dem Spiel ein gerechter Zeiter sein.

## 1885-Merjeburg 1. — V. M. S. S. Neu-Nissen 1.

Nissen 1. hat am Sonntag das zweite Spiel zu erledigen, während Waderling 1. am Sonntag eine hohe Niederlage von 14:6 mit nach Hause nehmen mußte. Auch 1885-Merjeburg verlor am Sonntag das erste Spiel. 1885 hat Meißner in der 1. Klasse und wird sich noch etwas Routine zulegen müssen, um hart genug zu sein. Nissen hat Aussicht auf Sieg.

## Weitere Spiele: VfB-Merjeburg 1.

gegen Nissen 2.; Wader 2. — Witten 2.;

Nissen Jugend — Gießelstein 2.

## Vf. Friecken-Frankleben 1. — Wölberg 1.

Der Neuling der 1. Klasse muß am Sonntag nach Wölberg, um dort sein Pflichtspiel anzutreten. Der Wölberger Platz hat schon manche Mannschaften gefestigt. Die Friecken werden sich darauf einrichten müssen. Der Platzbesitzer hand in vorletzten Jahre mit in der Spitzengruppe und wird sich auch dies Jahr sehr anstrengen, die Spitze zu erreichen.

## Hockey.

## Der Heden-Club in Köthen!

Mit zwei Mannschaften ist morgen der VfB. Galt seines Namensvetters in Köthen. Nach der langen Ruhepause läßt sich über den Ausgang der Spiele nur schwerlich etwas sagen. Es hoffen sich, daß die Köthener ihre volle Elf bekommen bekommen und Merjeburgs Farben würdig vertreten.

## Die Kennzeit kurz vor Zoreschluß.

Nur noch wenige Wochen trennen uns von dem Ende der Saison. Die Zahl der Leistungen, Sperris, Doppelparten, bringt noch jedes Reumarkt, Witten, deren letzter am 15. Oktober vor sich geht. Ein besonders Ereignis haben wir noch der Welt der VfL. Am Sonntag, den 27. Oktober, werden die beiden besten Mannschaften im Werte von 30.000 Mark am 13. Oktober und das Frieckenreumarkt für Dreiwöchig am 15. Oktober aus dem Wettbewerb fallen. Die Saison am 28. Oktober und hat bis dahin noch ein Sonntag vor sich. Der letzte Teil des Jahresprogramms bringt u. a. das Deutsche Eistage Regat im Werte von 40.000 Mark (22. September), den über 3200 Meter währenden Meilenlauf (23. September), den sechsstündigen für das Schwabe-Gesellschaft (17. Oktober) und das Glatteisrennen (20. Oktober). Nach an bestehenden Rennen in der Silbermannpreis für Radfahrer. Das jeder der bis zum 2. November noch ausstehenden letzten Kennzeit bringt diese oder jene Prüfung von Bedeutung. Da sind am 21. September



## Von Bränden und vom Feuerlöschwesen in Bad Dürrenberg und Umgebung.

Von Alfred Lippold, Bad Dürrenberg.

Große Brände hat es in den vergangenen Jahrzehnten häufig gegeben, und auch heute noch fehlt es nicht daran. Aber es besteht doch ein gewaltiger Unterschied zwischen einst und jetzt. Die Feuertätigkeit mit ihren modernen Feuerlöschrichtungen kann natürlich einem Brande viel eher zur Seite als zu früheren Zeiten, in denen nur mit Hilfe von Feuerweimern oder unvollkommenen Handpumpen das Feuer bekämpft wurde.

Wenn früher Brände häufiger und schrecklicher waren, so lag das daran begründet, daß die Straßen vielfach sehr eng und die Häuser aus Holz errichtet und mit Stroh gedeckt waren. Alle Gassen reihen sich aneinander, so daß die Feuertätigkeit durch die enge Dürrenberg, das mehrfach Brände vorgekommen sind. Was bis jetzt in ihnen gefunden ist, sei hier wiedergegeben.

1686: Am 8. März ist Keuschberg abgebrannt. 1695: den 17. April abends war ein unerhörtes starkes Donnerwetter, wo es in Rappendorf durch Blizschlag 5 Bauernhäuser verbrannte. 1723 (?): 7. April hat „durch Gottes Verhängnis und Zufall“ ein Feuer in

### eine glockige Hand

zur Nacht zwischen 10 und 11 Uhr die Wälschneue angezündet, worauf ein Mühlgebäude, das für eine der 2 Jahren ganz neu gebaute Mühlwohnung gänzlich in Asche gelegt und 2 Ställe mit Vieh ebenfalls in Schmelze verbrannt worden.

Den morgenden Tag um 11 Uhr zur Mittage kam wieder von neuem Feuer aus dem Gäßchen aus der Scheune, da dann daselbstes Gebäude um sich fraß, daß nicht alleine alle Gebäude des Gäßchens in einer kurzen Zeit gänzlich abbrannten, sondern auch wegen des großen Windes das Feuer noch 6 andere Wohnungen samt Scheunen und Ställen und den Hirschenhaue ergriß und erdärmelgewerte in die Asche legte, dabei auch ein Pferd, ein Ställe Kindvieh und Schweine verbrannte.

1724: „erstund wiederum sonder Zweifel durch Anzündung böser Leute zu 2 unterschiedenen Malen Feuer, als 1. den 31. August bei Hans Willhelms, den Schulmeister, und Friedrich Schumann, deren beide Wohnhäuser samt den Scheunen und Ställen abbrannten, 2. den 29. September bei Andr. Matzger, da die Wohnung, benebst Scheune und Ställe drauf gingen.

1725: am 1. Pfingst-Feiertage hat abemals ein verruchtes Brand Feuer angelegt bei George W. ... ruden, der Barrow, nun gegenüber, um 12 Uhr zur Mittage, wiederum 3 Wohnhäuser samt Scheunen und Ställen zu Aschenhaufen gemacht.“ (Bei den Bränden der Jahre 1723-25 handelt es sich um solche in Keuschberg.)

1726: „am in der Schulneue zu Wölsau unvermuthet Feuer aus und verheerte alles darinnen gelegene Gebäude, wie auch die Schulwohnung und Ställe zu Aschenhaufen gemacht.“

1726: „sind zu Dittau 3 Wohnhäuser samt Scheunen und Ställen abgebrannt.“

1726: abends gegen 11 Uhr ein Feuer in dem Barrow, nun zu Keuschberg. ... brannte gänzlich ab.“

1737: „die Wöde vor Pfingsten brach Feuer aus im Gäßchen zu Wurwiz, sonder Zweifel durch Verwahrlosung, da man Feuerstatoria (d. i. Schlingens) auf ein großes Wälsch machte, um nach Begefall überhand zu kommen ... Wohnhäuser samt den Scheunen und Ställen in Asche gelegt wurden.“

1833: brannte eine in der Nähe des heutigen Wälschens liegende Windmühle ab.

Das sind knappe Zeugnisse aus alten Tagen! Wohl läßt sich nicht alle. Mehr habe ich bis jetzt nicht entdecken können. Und doch reden sie trotz ihrer Kürze eine eindringliche Sprache! Um den Anblick von Feuerbränden nach Möglichkeit zu verhindern, haben viele Städte schon im Mittelalter ihre bestimmten Vorschriften erlassen. Späterhin erschienen sogar Feuerlöschordnungen. Auch die hiesige

### Saline

folgte dem Beispiel der Städte und schuf eine Feuerordnung. Sie wird um 1800 herum herausgegeben worden sein. Aus dem Jahre 1819 (am 27. Juli), unterschieden von Bischof, Schulze und Dehnbach, sei folgendes aus dem Inhalt mitgeteilt:

„Die Gruben haben sich bei Gewittern, nach jedem starken Donnerwetter, am meisten zu halten. Bei Nacht hat sich sofort bei Herannahen eines Gewitters einer der nächstgelegenen Wärter zum Salineninspektor und damaligen Feuerkommisarius Bischof zu begeben, oder in dessen Abwesenheit an dessen Stellvertreter Leherreich. Ein Zweiter geht ins Pumpenhaus, um bei möglichem Anzeichen des Anstieges helfen zu können.

Die Salinenwärter verfügen sich bei Gewittern, aus dem Tages, vor die Salinenpompstation und der Gerichtsdiener sowohl des Nachts als am Tage in die Nähe des Gerichtsarchivs.

Im hohen Fest- und Fasttagen, auch wenn im Sommer die Salzlagung alle 14 Tage still steht, müssen in jedem der 14 Räte (Eberhäuser) ein, auch zwei Mann Wasche stehen.“

Es waren vorhanden an Wälschgeräten: 1 große Feuerpritze mit doppeltem Druckwerk, 1 kleine Feuerpritze mit 207 Fuß (ca. 108 Meter) Schläuche, 1 Pumpenhaus mit 1 meßingne und 1 hölzerne Handpritze, 6 Sturmflüßer, 8 große Feuerleitern und viel kleines Gerät sowie 115 Feuerweimern.

### Zum Beipannen der Spritzen

haben aus Keuschberg und Wölsch-Pöppitz Herde zu stellen. Keuschberg hatte zu der Zeit 11, Wörsch 7 Herde. Gezählt wurden für die ausmärrigen Herde bei 1 Meile Entfernung 2 Ealer, 1 Großden, 1 1/2 Feinrigg; bei 1/2 Meile Entfernung 1 Ealer, 1 Großden, 1 1/2 Feinrigg; bei 1/4 Meile Entfernung 19 Großden, 7 1/2 Feinrigg.

Aufgeführt wurden sämtliche Ortschaften unter einer Meile. (Wölschgeräten) und Treben wurden Entschiff, und zwischen Wölschdorf und Wörsch (beide gemeint). Falls bei hohen Salzwasserständen der Gang der Wälschgeräten gerührt und auch die Dampfmaschine, die als Folge der Wälschgeräten in Betrieb nicht mehr Gang sein sollte, so mußte bei einer ausgeprägten Feuerweimern ein bestimmter Arbeiter (gelegentlich Feuer unter die Dampfmaschine machen und der Aufnahme für beide die Pflicht, einzuweilen bei 10 Zimmerlein zum Zeter des Wälschgeräten ins Pumpenhaus zu senden.

Die hier erwähnte Dampfmaschine stand auf dem Gelände zwischen dem heutigen Vorlasthaus und dem vom Marktplatz herabführenden Treppchen. Maschine und Maschinenrad setzten nämlich Pumpen in Bewegung, die Salzwasser in eine besondere Löschröhre drückten.

### Löschröhrenfahrt

berichtet Bischof in seinem Buch „Das Salzwerk zu Dürrenberg“:

„Auer den zur Grabierung nötigen Collectionen gibt es noch folgende: Eine

im Jahre 1814 angelegte und 1819 verlängerte 3/4 Zoll weite Löschröhrenfahrt, welche hinter dem Pumpenhaus in eine der Löschröhren des ersten Sollalles gefloßen ist und die hier empfangene Sole zum Löschen etwa entstanener Unglücksfälle des Salzwerkes führen kann. Sie hat überhaupt 3225 Fuß Länge und ist an 23 verschiedenen Stellen mit meßingnen Säulen versehen, um über solche zum weiteren Transport der Sole zu den Spritzen oder unmittelbar zu den Brandstellen selbst hantieren Schläuche aufschrauben zu können. Auch hat sie hinter dem Pumpenhaus und in den Notgassen zusammen 5 Steuerungsablässe, durch welche die Fahrt bei Reparaturen usw. abgesehen werden kann.

War die Löschröhrenfahrt jetzt eine Einleitungsleitung für die Saline selbst (aus heutiger Zeit) bestiet noch ein), so gesehen wir andererseits aus der Feuerlöschrichtung (Wälschgeräten der Spritzen usw.), daß sich die Saline auch um das Bekämpfen auswärtiger Feuer bemühte.

So hatte sie z. B. auch auf den Grabierwerken einen Feuer-Ortsangeiger, über den der spätere Salineninspektor Bischof in dem oben erwähnten Werke 1829 schreibt: „Die Lage der hiesigen Grabierhäuser hat übrigens zur Anstellung eines Ortsangeigers Veranlassung gegeben. Auf dem südlichen Ende des Werkes und auf der Mitte des fünften Grabierhauses liegen auf Gevierten die Saline von 2 Fuß im Geviert, in deren Mitte Zistelle stehen, um welche in gewöhnlicher Größe eingetragene Kreislinien gezogen worden sind. Die Höhe der Zistelle ist in einem Dreieck, aus über dem nördlichen Geviert des zweiten Grabierhauses, eine Tafel von 4 Fuß im Geviert, mit Stiff und Kreisbogen errichtet. Neben diesen Zistelle sind nach der Richtung im veränderten Maßstab die Punkte nicht ihrer Grabungen getragen, über welchen die Zistelle auf dem vier-

ten und fünften Grabierhaue stehen, und in diese Punkte 3 Fuß lange Bahnen befestigt worden. Auch enthält die Tafel eine Menge der umliegenden Dörfer, die innerhalb eines Umkreises von 3 Meilen im Durchmesser, nach demgenannten Maßstabe, geometrisch aufgenommen sind.

Erstlich soll nun in dieser Gegend irgend eine Verwirrung, z. B. ein Unglücksfeuer, so sehen die Grabierwärter von dem vierten und fünften Grabierhaue durch die aufgestellten befindliche Dioptriellenscheibe nach der Feuerlöschrichtung zu sehen, weil für die damalige Zeit wohl hat man in den Städten schon im Mittelalter kleine, unvollkommene Handpumpen (s. B. Frankfurt a. M. 1440, Augsburg 1518, Bremen 1656, Merseburg anheftend um 1670). Und die das Wasser in die Gassen der Saline hineinschleusen wurde. Wie leicht waren die Salinenpumpen aus solche Wer mehr es?

Erst in späteren Jahren haben die übrigen Ortschaften Feuerpumpen erhalten. Und langsam vervollkommnete sich das Feuerlöschwesen weiter: Hier eine bei Wölsch, wo wichtig werdende Wasserleitung führt die Entwidlung zur freiwirklichen Feuerweh und sonar zur Motorpritze.

Dieses Besitzen scheint der vorliegenden Beschreibung nach zu irren, gar nicht so einfach gewesen zu sein. Aber das mindert nichts an der Tatsache, daß die Saline schon damals eine ganz beachtliche „Feuerwehr“ hatte. Zwei Feuerlöschrichtungen zu besitzen, weil für die damalige Zeit wohl hat man in den Städten schon im Mittelalter kleine, unvollkommene Handpumpen (s. B. Frankfurt a. M. 1440, Augsburg 1518, Bremen 1656, Merseburg anheftend um 1670). Und die das Wasser in die Gassen der Saline hineinschleusen wurde. Wie leicht waren die Salinenpumpen aus solche Wer mehr es?

Erst in späteren Jahren haben die übrigen Ortschaften Feuerpumpen erhalten. Und langsam vervollkommnete sich das Feuerlöschwesen weiter: Hier eine bei Wölsch, wo wichtig werdende Wasserleitung führt die Entwidlung zur freiwirklichen Feuerweh und sonar zur Motorpritze.

## Die mittelalterlichen Kurfsteinmehzen und ihre Tagung in Torgau.

Von G. Gröger.

Ueber den deutschen Mittelalter waren Schatten und Licht annähernd gleichmäßig verteilt. Was Schatten war, mag hier als überkommen in geschichtlichen Einzelheiten, wie bei den Verträgen, das was in die Gegenwart hineinragt und noch wirkt, oft unvergänglich und vorbildlich bleiben. Dieser gehört die von reifem Sinne erdachte und mit Geist und Seele ausgeschaltete Kaufmann.

Die mittelalterlichen Kaufleute gliederten sich nach dem Grade ihrer Ausbildung in zwei Gruppen. Diejenigen, welche längere Zeit gelernt und sich dann auf mehrjähriger Wanderfahrt noch besondere Kenntnisse in Praxis und Theorie erworben hatten, sogen sich von den übrigen als „Kaufleute“ und ohne Verachtung zurück. Erstere nannten sich Kurfsteinmehzen, letztere Steinmehzen. Die Kurfsteinmehzen waren die Schöpfer der klassischen Meisterwerke, der mächtigen Dome, der herrlichen Kirchen und Klöster, der zierlichen Kirchen, der geräumigen Gilden- und Rathhäuser, der vielstimmigen Schlösser. Die Arbeit der Steinmehzen entfiel mehr den niedrigeren Bedürfnissen des Alltags, und sie konnten sich daher leicht anständig machen. Die Kurfsteinmehzen mußten ihrer Arbeit nachziehen, da sie gewöhnlich nur dort auf Erwerb rechnen konnten, wo ruhige und geordnete Verhältnisse in Verbindung mit Fruchtbarkeit und Ausdauer den Gedanken an Kaufmann entziehen ließen. Daher finden sich in den Köpfen der Dome (soviel Fremde namhaft gemacht, z. B. am Prager Dom Gezellen aus Regensburg, Würzburg, Glatz, Amberg, Elz, Wien, Straßburg, Rotenburg, Dresden, Freiberg, Meissen, Breslau, Ulm.

Die Kurfsteinmehzen genossen durch die Wichtigkeit das größere Freiheit als die in Häuflein vereinigten Steinmehzen. Die Jurisdictionen der Steinmehzen betrafen allgemeinen Gehoramt gegen den Rat der Stadt. Der Rat richtete über die Jurisdiction, er belegte sie mit Strafen und zieht den Hauptteil der Bugelder selbst ein, er erläßt neue Ordnungen und ändert sie ab.

Dagegen hat sich der Rat in die Angelegenheiten der Kurfsteinmehzen nicht einmischen. Die Häuflein, zumal die Meister, regeln alle richterlichen Angelegenheiten selbst. Viele Kurfsteinmehzen verbanden ihr Dasein, jedenfalls dem Umfange, das die Kaufmann in vorzüglicher Weise hauptsächlich von der Kirche gewirkt und ausgebildet wurde. Die Mönche konnten natürlich nicht zünftig sein, sie regelten ihre Angelegenheiten selbständig, u. a. abhängig von weltlicher Obrigkeit. Welche die Häuflein gewöhnlich etwas Verelendete für den mittelalterlichen Kaufmann haben, so hatte sie auch einen sehr starken Nachteil, den der Einzelne meist mißunter recht liebhaft empfand. Die Häuflein erlangten durch Aufgabe ihrer Frei-

heit den Schutz der Obrigkeit, der freie Häuflein mußte für sich selbst sorgen. Bei seinen Rechten war er ganz auf eigene Kraft angewiesen, nur wählte im fremden Lande seine Anwälte, wenn ihm mißgünstige Juristen überworfen wollten. Sein Beruf gab es freie Kunst.

Was den Kurfsteinmehzen über den handwerklichen Beruf erbob, war auf der einen Seite die Freiheit, eine eigene Werkstatt, kunstvolle Formen zu schaffen, alle Bildhauerei, und auf der anderen Seite seine höhere Kenntnis in der Bauweise, also Architektur.

Der letztere Beschäftigten sich selbst unter, die von der handwerksmäßigen Bauweise sichtlich viel verstanden: Ulrich Dürer lernte als Goldschmied und Maler, schrieb aber trotzdem seine bahnbrechenden Arbeiten über Bauwesen. Auf dem anderen bezieht sich ein Meister Schloßer, wollte er sogar eine Mitterung liefern; Zeit Stof in Nürnberg war Kupferstecher, Goldschmied, Gelehrter, Steinbildner, daneben baute er Brückenpfeiler und fertigte Stellungsmodelle. Aber der Kurfsteinmehzen fand gewiß nicht immer die Arbeit, die seiner höheren Ausbildung entsprach. Frühe Zeit mag er nur zu oft, zumal während des Winters, ausgefallen haben. Dann griff er wohl zu jeder Art der Beschäftigung, die sich nur einigermaßen mit seinem Stand vereinigen ließ. Sehr oft nahmen solche, welche mit der Feder bewandert waren, auch öffentliche Aemter an: Paul Bach war Kurfsteinmehzen und Bürgermeister in Nürnberg (Sachsen), ein anderer bezieht sich auf ein Meister, Doktor war Architekt und Bürgermeister in Leipzig, daneben trieb er auch Bergbau.

Die für unsere Gegend gültige Bauhüttenordnung war die hiesige. Die älteste Bauhüttenordnung war die Straßburger Bauhüttenordnung Jahre 1459. Sie konnte in jedem Bande des Reiches angenommen werden, da sie ihren Anhängern die größte Freiheit gewährte, Veränderungen und Zufüge erlaubte und sich den verschiedenen Verhältnissen anpaßte. Diese Ordnung wurde zur Verfertigung und Besichtigung nach Sachsen gelangt.

In Torgau kamen deshalb 1463 Werkleute aus Magdeburg, Silesien, Merseburg, Weifen, Müßberg, dem Bergland und dem Herzogtum zusammen. Das hiesige Torgau wurde als Tagungsort offenbar seiner günstigen Lage wegen gewählt. Denn es war vom Herzogtum ebenfalls schnell zu erreichen, weil von den Gebirgen am Erzgebirge. Das Schloß, das überhaupt ein Stand bei den Besprechungen eine hervorragende Rolle gespielt hätte, gab nichts hervor. Vielmehr ist die genannte Art der Aufzählung der vertretenen Städte (ausgenommen nicht unbedeutend). Sie mach-

an erster Stelle Städte namhaft und dann erst Länder. Für die wandernde Steinmehzenregulierung bildeten Städte, die sich durch größere Baueifer auszeichneten, wie Torgau, in Merseburg, das damals der kourtroude Johannes v. Bofe Bischof, Magdeburg wird an erster Stelle genannt, welches sich um die Mitte des 15. Jahrhunderts ganz besonders durch die neuen reiche Bautätigkeit auszeichnete. Wahrscheinlich war die Straßburger Bauhüttenordnung an Magdeburg gelangt, welches nur die Angelegenheit in die Hand nahm, die Tagung in Torgau einberief und die Verhandlungen leitete.

Man hielt in Torgau zwei Versammlungen ab, die etwa fünf Wochen auseinanderlagen. Es bestand der Rat, diejenigen Vorarbeiten, die zu unbedeutend erschienen, zu präzisieren. Die Versammlungen luden der ihnen vorliegenden Ordnung möglichst gerecht zu werden, was ihnen jedoch nur ungenügend gelang. Der zweite Tag war nämlich von einer ziemlich gemischten Gesellschaft besucht. Höchstwahrscheinlich traten dabei milderwertige Leute, die eine Fühlung mit den Zünftigen hatten, vielleicht gar bei ihnen arbeiteten, in den Vordergrund, daß sich die bedeutendsten Werkmeister von den Verhandlungen zurückzogen. Die Versammlung des zweiten Verhandlungsstandes beschloß sich mehrfach mit recht wichtigen Beschlüssen, und manche ihrer Beschlüsse gingen fast mit Vorwissen aus modernen Personen. So wird beispielsweise bestimmt, daß derjenige Meister, der sein Recht auf der Arbeitssanktion liegen läßt, oder zu behaupten. Stein fallen läßt, oder auf dem Reichstag nicht erschienen, 3 Pfennige Buße zahlen soll. Auch das Strafmaß für einen Geisel, der als letzter oder alleiniger die Bauhütte verläßt, erhebt gar zu läppisch. Er soll nämlich einen Wittelteil auf dem Reichstag in die Höhe tragen. Am ganzen Umfange die zu neu entstandene Torgauer Bauhüttenordnung 112 Artikel. Diese Torgauer Ordnung heißt auch die Magdaler Ordnung, weil ein Exemplar in der Zunftloge der Steinmehzen in Magdalen nach gegenwärtig aufbewahrt wird.

Zweihundert Jahre hat die Vorherrlichkeit der Straßburger Bauhütte über die deutsche Steinmehzenregulierung beherrscht. Doch nach dem Tode Straßburgs 1681 wurden einige neue Stätten selbstständig oder der gefallenen Größe. Da unterjagte 1707 ein Reichsbefehl alle Verbindungen der deutschen Hütten mit dem französischen Straßburg. Befolgt wurde dieser Befehl aber durchaus nicht überall. Im ganzen Umfange die zu neu entstandene Torgauer Hütte auf, den übrigen Tribut zu zahlen. Doch nur wenige Jahre später war alle Abhängigkeit vor der Magdaler Bauhütte der einst Geächteten für immer dahin.









## Möbelkäufer

Wenn Sie Möbel kaufen, prüfen Sie genau und sehen Sie sich unverbindlich mein

### großes Lager

an. Meine bekannte billigen Preise und der immerwährende Ein- und Abgang bietet Ihnen Vorteile von sehr großem Wert.

Empfehle mein großes Lager in

## Speise-Herren-Zimmer

## Küchen

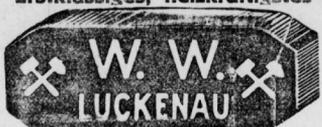
naturlasiert u. gestrichen  
— in nur guten Qualitäten —  
Alle Einzeilmöbel am Lager zu billigen Preisen  
Auf Wunsch ohne Anzahlung  
Teilzahlung bis zu 2 Jahren  
Bei Kassakäufen hoher Rabatt

## Naumburger Möbelhaus

Inh.: Otto Richter  
Große Neustraße 42  
Großes und leistungsfähiges Unternehmen der Umgebung

Kataloge und Preislisten gratis

## Erstklassiges, heizkräftigstes



W. W. LUCKENAU

Hersteller

## Otto Teichmann

Unterallenberg 32 — Fernruf 398

Biete außerdem zu äußersten Tagespreisen an:  
Werschen-Weißenfelder Grudekoks, Gelseitbrickets Marke Cecille und A. K. W., Gaskoks, westfälisches u. niederschles. Brechkoks in allen Körnungen, Langenbrahm-Anthraxit, klebernes Brennholz in Scheiten, sowie offenfertig gesägt und gespalten.

Schwester Johanna Gauß u. Lotte Wittig  
Weißenfelder Str. 9 : Fernruf 1031

## Helios-Bad Merseburg

verabfolgt sämtliche  
Medizinal-, Moor-, Schwitz-, Teillicht- und Wannen-Bäder  
Höhensonne- und Massagen

Neu aufgenommen:  
Elektrisches Vierzellen-Bad und  
Jod-Bäder

aus der Jodquelle Wiessee in Bayern  
Fachmann. Bedienung : Mäßige Preise

## Auswärtige Lichtspieltheater

### Lützen

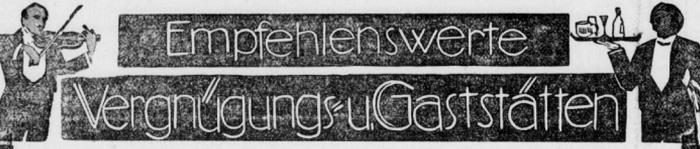
Luna-Lichtspiele. Sonnabend, den 21. September u. Sonntag, den 22. September — „Lutpiraten“ Hauptrolle: Harry Piel — „Ein aufregender Vormittag“ Lustspiel — „Girgentin Kulturfilm“ — „Emelka-Weche“.

## Damenhüte

Impressen  
Anarbeiten

Geschmückter Verkauf  
normaler 3. Äggen Nachfolger  
Delgrube 9

## Empfehlenswerte Vergnügungs- u. Gaststätten



## Wasseradern

mit der  
Wünschelrute

stellt fest

## Beil in Gröbers Bindegarne

Wasserhüter Fabrikat für neue Ernte billige Stationen  
Wagenplanen, Pferde- u. Decken, Strohdäcke, Getreidedäcke all. Art empfiehlt zu billigen Tagespreisen

Georg Haupt, Merseburg,  
Neuhäuser Straße 16, Fernruf 696

## Bürgerhof

Beliebteste Tanzdele Merseburgs. Jed. Mittwoch, Freitag, Sonnabend u. Sonntag die bekanntesten u. Tanzabende. Im Restaurant warme Speisen zu jeder Tageszeit.

## Hotel Alter Desauer

Besitzer: Hermann Lehmann  
ff. Mittagstisch. Spezialauskang der Original-Sandlerbier Kumbach, 1/2 Lt. 50 Pfg.

## Roland

Große Sixtstraße  
Täglich Künstlerkonzert  
Humoristische Einlagen  
Sonntag von 11 bis 1 Uhr  
Frühstückenkonzert

## Café Schmied

Erstklassige Konzerte.  
Bestgepflegte Biere. — Sternburg, Löwenbräu-Märzen, — Pilsner-Urquell.

## Hotel Drei Schwäne

Inh.: Paul Michalowski, Fernruf 85  
Merseburg, Lauchstr. 12. Empf. vorzügl. Mittagst. u. 12-2 (a. Abon.)  
Speisen zu jed. Tageszeit. ff. gepf. Getr., saub. Betten, angen. Aufenthalt.

## Schloßkeller

Domstraße 3a, Tel. 918  
Neu renoviert. Kräftigen Mittag- und Abendstisch. 50 Fremdenbetten zu Privatpreisen. : Gutgepflegte Getränke, Freyberg-Biere

## Goldener Hahn

Inh.: Kurt Mahler, Gothardstr. 22  
Fernruf 240 : Aelteste Gaststätte Merseburgs : ff. Speisen und Getränke : Freitag, Sonnabend und Sonntag Unterhaltungsmusik.

## Park-Café

Bes. Paul Freygang  
Täglich Künstlerkonzert.  
Im Tanzraum Dienstag u. Freitag vornehmer Tanz.

## Stadt-Café

Erstklassige Konzerte  
im Café und Garten.

## Goldene Kugel

Inh.: Otto Werner, Telefon 447.  
Gut bürgerlicher Mittagstisch. ff. Freyberg-Biere, Kegelbahn, Fremdenzimmer.

## Preußischer Adler

Inh. Herm. Eskau, Nulandstr. 6,  
Tel. 1077. Gut bürgerl. Mittagstisch, im Abonnement. erm. Preise. Speisen zu jed. Tageszeit. ff. gepf. Getränk.  
Tägl. Radio- u. Schallplattenkonz.

## Tivoli

Bes.: Otto Seym. Bürgerl. Lokal, groß. u. klein. Saal, Gesellschaftszimmer, Garten, ff. Küche u. Keller.  
Mittagstisch in Abonnement 1.—, Täglich Konzert, Sonntags Ball.

## Restaurant Hohenzollern

Inhaber Karl Knoche  
Gutes bürgerliches Verkehrs- und Speiselokal. Eig. Fleischerei. Tägl. Radio-Konzert u. Übertragungen.

## Ratskeller

Otto Ryssel, Burgstr. 1, Telef. 484  
Größt. Bier- u. Speiselokal a. Platze, sorgsamste Küche, gutgef. Getränke, Sitzungszimmer, Stadtkell. Sonntag: Unterhaltungsmusik.

## Zum Vaterland

Inh.: Hermann Becker, Weißenfels, Str. 30. — Bürgerliches Verkehrs- u. Speiselokal. Vorgügl. Mittagstisch. Abonnement ermäß. Preise. Radio- und Schallplattenkonzert.

## Ein famoses Lokal

und ein tüchtiger Gastwirt, sagen uns jedesmal durch die Anzeige im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) Bescheid, wenn etwas los ist. Fortschrittliche Vergnügungs- und Gaststätten orientieren ihre Gäste nicht nur über Sonderveranstaltungen rechtzeitig, sondern empfehlen sich auch ständig durch eine Anzeige in dem vielbeachteten Merseburger Tageblatt (Kreisblatt). Der Leser des Merseburger Tageblatt bevorzugt die Vergnügungs- und Gaststätten, die steten Kontakt mit ihren Gästen durch die Anzeige in unserem Blatte halten.

## Sächsische Bettfedern

Fabrik Paul Hoyer : Dellitzsch 65  
Prov. Sachsen, Angerst. 4  
sendet Ihnen nur beste, streng reelle Qualitäten

## Bettfedern

bedeutend billiger  
zu Fabrikpreisen  
Ferner prima Bettinlett.  
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste ums. u. portofr.

Leser kauft bei unseren  
Vererentem!

## Bestellungen

für tadellos verleiene  
gelbfleibige Wintertartoffeln (Industrie)

nehmen schon jetzt entgegen die landwirtschaftlichen  
Betriebe der Zuckerfabrik Körbisdorf-Bl. u. in:

Körbisdorf, Blößen, Niederbeuna,  
Rufschafelde, Neßschau, Bäumchen,  
Lochau und Löpzig.

## Schnellkraftfahrline

### Halle — Merseburg — Köffen.

Jahreplan gültig ab 23. September 1929.

	2	4	6	8	10	12	14	Haltstellen	1	3	5	7	9	11	13
an Halle	6.45	10.00	11.40	14.40	16.20	19.15	*	am Steintor . . . an (Rittich, Nordl.)	6.40	8.20	11.30	14.30	16.10	17.50	*
	6.47	10.02	11.42	14.42	16.22	19.17		„ Preußig / Hagenstr. (Denkmal)	6.39	8.19	11.29	14.29	16.09	17.49	
	6.51	10.06	11.46	14.46	16.26	19.21		„ König / Lindenstraße (Umformnerker)	6.35	8.15	11.25	14.25	16.05	17.45	
	7.12	10.27	12.07	15.07	16.47	19.42		Merseburg Hallestraße (Blau- deit. (Wagfa- Sieblung) . . .	6.14	7.54	11.04	14.04	15.44	17.24	
	7.14	10.29	12.09	15.09	16.49	19.44		Hallestr. / Bahnhofsstraße (v. dem Bahnhof)	6.12	7.52	11.02	14.02	15.42	17.22	
	7.20	10.35	12.15	15.15	16.55	19.50		Beuna (Industrietor) . . .	6.06	7.46	10.56	13.56	15.36	17.16	
	7.23	10.38	12.18	15.18	16.58	19.53		„ Dorplatz (Hauptver- walt. b. Zeunawerke) . . .	6.02	7.42	10.52	13.52	15.32	17.12	
	7.25	10.40	12.20	15.20	17.00	19.55		an Köffen (Platzplatz) . . . ab	6.00	7.40	10.50	13.50	15.30	17.10	

\* In der Theaterzeit: Dienstag, Freitag und Sonntag.  
Abfahrt nach Theaterstraße vom Theaterplatz nach Merseburg-Köffen.

### Zahlstrecken und Preis:

Halle (Am Steintor) bis Merseburg (Halleische / Bahnhofsstraße) . . . . . 0,90 RM.  
Merseburg (Halleische / Wandastraße) bis Köffen (Platzplatz) . . . . . 0,35 „  
Ganze Strecke: Halle — Merseburg — Köffen . . . . . 1,25 „

Merseburger Heberlandbahnen-Vereingefellschaft.

## Alles

von der Visitenkarte bis zum Prachtband liefert  
in bester Ausführung, prompt und zuverlässig  
zu angemessenen Preisen

## Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt

G. m. b. H.  
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

## Frankleben

Gasthaus  
Inh.: Hans Förtich.  
Sportf. Früh auf Reipfisch  
Sonntag, den 22. September  
Stiftungsfest - Freistegeln  
von nachm. 4 Uhr ab Ball

## Thuringia-Neumark

Jeden Sonntag  
Café-Konzert  
Hans Schumann

## Goldener Stern' Döllnitz

Inhaber: Karl Mardeck  
Schönstes Garten- und  
Verkehrslokal der Aue

Tägl. Radio- und Schall-  
plattenkonzert im Garten u. Innenraum.

## Bad Cämmeritz

Konditorei-Café und Tanzdele  
CALIFORNIA  
Tel. Mühlen 421. Bes.: Otto Sachse  
Jeden Sonntag Café-Konzert und  
5 Uhr-Tea, abends Tanz  
Während der Badessaison  
jeden Mittwoch Tanzabend

## Veranstaltungen

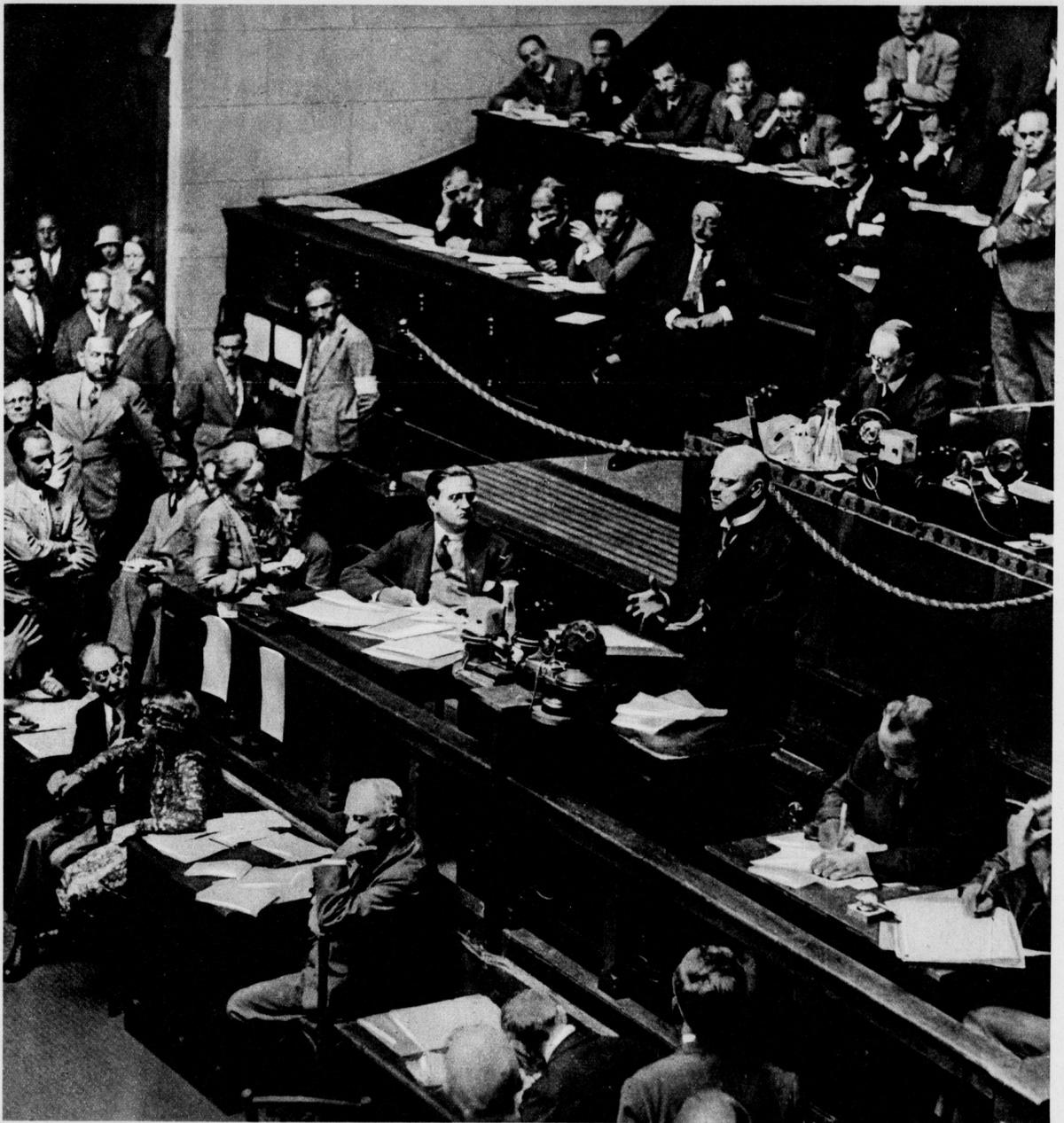
Merseburg „Strandbühnen“, Sonnabend und Sonntag, 8 Uhr, „Entzückt“, veranstaltet v. Gesellschaftsverein Guterpa.  
„Finkenbura“, Sonntag ab 4 Uhr ab. Ball.  
„Bürgerhof“, Sonnabend abds. 8 Uhr, „Hinter Abend“, veranstaltet vom Männer-Turn-Verein.  
„Café“, Sonnabend, 8 Uhr abends, 4. Stiftungsfest des Freyberggärtnervereins „Gute Hoffnung“ e. B. Kolonie 2.  
„Schloßpark“, Sonntag ab 5 Uhr großer Ball.  
„Reichhaus“, Sonntag ab 4 Uhr großer Ball.  
„Waldhaus Pappert“, Sonntag ab 5 Uhr, Fanzchen des Schießklub.  
Waldhaus Schiller, Sonntag Grün- bungsball des G. B. Freysinn.  
„Zum besseren Bild“, Sonntag ab 6 Uhr großer Ball.  
Reipfisch Sonntag ab 1/2 8 Uhr großer Gefangens- konzert und Ball.  
Köffen Waldhaus Köffen, Sonntag ab 7 Uhr großer Königball des Schießklub Köffen-Köffen.  
Waldendorf Sonntag ab 1/2 8 Uhr Ball (Ernte- dankfest).  
Waldhof Niederbeuna Sonntag ab 7 Uhr großer Freitag.  
Götha Sonntag ab 7 Uhr großer Ball des Sportvereins.  
Hohenzollern „Zum Waldhof“, Sonntag ab 8 Uhr Ball.  
Kruppa „Zum blauen Stern“, Sonntag ab 4 Uhr Erntedankfestball.  
Frankleben Siebels Gastwirtschaft, Sonntag 4. Stiftungsfest des Schießklub „Fortschritt“.  
Waldhaus Förtich Sonntag, 20. Stiftungsfest des Sport-Club Reipfisch.

## Auswärtige Theater

Stadttheater Halle Dorettenent. Leipzig  
Sonntag, 19.30 Uhr  
„Eine Nacht in  
Rairo“.  
Neues Theater Leipzig  
Sonntag, 20 Uhr  
„Rigoletto“  
im Paradies.  
Altes Theater, Leipzig Romdörfhaus, Leipzig  
Sonntag, 20 Uhr  
„Katharina Knie“.  
Schauinspielhaus, Leipzig  
Sonntag, 20 Uhr  
„Werken  
in Paradies“.  
Kamaldörfhaus, Leipzig  
Sonntag, 20 Uhr  
„Mittelmusik“.

# Illustriertes Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung + Kreisblatt + Merseburger Kurier



## Stresemanns große Rede in Genf

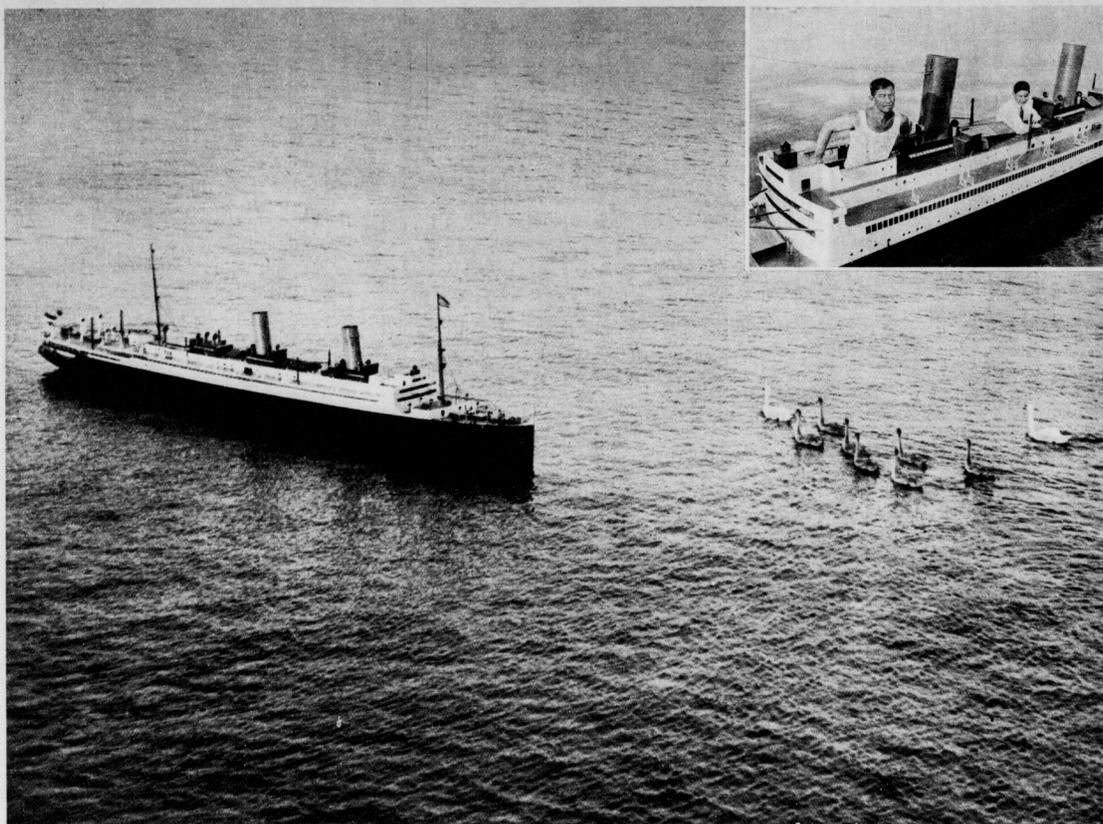
Der deutsche Reichsaußenminister unterstreicht durch eindringliche Gesten seine Ausführungen über Völkerbund und Paneuropa. Auf den Gesichtern der Zuhörer angespannte Aufmerksamkeit.

je  
ter  
end,  
tag.  
luft.  
harry  
Vor-  
hen-  
elka-  
förtia.  
Relplich  
ptember  
stegein  
Ball  
rark  
reit  
Innitz  
nraum.  
en  
b und  
grutti",  
Sverein  
4 Uhr  
8 Uhr  
et vom  
bends,  
greber-  
fnung"  
5 Uhr  
1 Uhr  
a ab  
stflub.  
Grün-  
inn.  
ag ab  
fangs-  
7 Uhr  
stflub  
Ernte-  
stanz.  
I des  
3 Uhr  
a ab  
ntina  
iflud  
des  
ter  
Betp.  
und  
riza."  
Betp.  
hr  
bies."  
Betp.  
hr  
h."









**DER OZEANDAMPFER UND DIE RIESENSCHWANE.**

Der deutsche Kurzdampfer „Columbus“ ist auf einer seiner Atlantikfahrten diesen Meerungeheuern in Gestalt riesenhafter Schwäne nicht begegnet. Es handelt sich hier nämlich nur um das genau nachkonstruierte Modell des Dampfers „Columbus“, das der Marine-Überringerieur a. D. Bartisch, Potsdam, im Maßstabe 1:20 anfertigte und das auf dem Templiner See bei Potsdam zusammen mit einer Gruppe Haischwäne aufgenommen wurde. Der „Kleine Columbus“ ist in allen Teilen eine genaue Nachbildung seines großen Vorbildes, doch ist er nur 12 Meter lang, hat 5 Tonnen Displacement und 4 Mann Besatzung. Oben rechts: Die Hälfte der Besatzung des Schiffes steigt aus den Maschinenräumen an Deck.

**Flüssiges Obst**

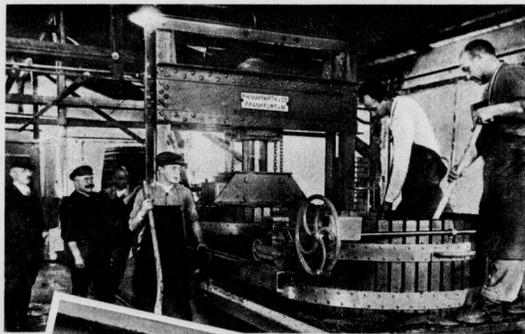
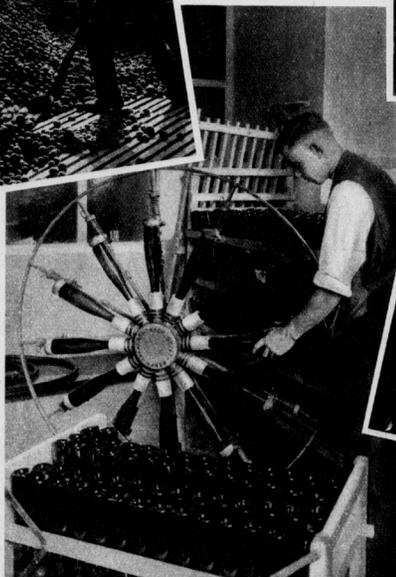
In Schaala bei Rudolfsstadt in Thüringen wird jetzt durch ein neues Verfahren in großem Maßstabe Obst, hauptsächlich Birnen und Äpfel, auf kaltem Wege und ohne Gärprozess

Rechts:  
Das gemahlene Obst  
in der Kelter.



Äpfel kommen in die Obstmühle.

flüssige, trinkbare Form verwandelt. Dieses Verfahren ist natürlich für die ganze Obstwertung überaus bedeutungsvoll, da es ja die Gefahr des Verderbens durch Lagerung und überhaupt großer Mengen, die nicht sofort verwendet werden können, fast ganz beseitigt. Das Interesse der landwirtschaftlichen Kreise für diese neue Verwertungsmöglichkeit von Obst ist sehr groß. Auch das Reich will die Unternehmen, die dieses Verfahren in die Praxis legen, unterstützen.



In den Lagerräumen der Obstsaftfässer.

Links:  
Das flüssige Obst wird in Flaschen gefüllt.

Der Bi...  
der als R...  
Erreerun...

in den...  
nerfchaft...  
Zufügen...  
Preffe für...  
Schiffbau...

Som...  
fer, Dr...  
zu verlei...

Im 78...  
frühere...  
for a. D...  
strutteur...

Am 3...  
im Alter...  
Wesfelaga...  
in Ebnia...  
hatte, die...

Wie...  
für das...  
ministers...  
monach...  
Katholische...  
geschattet...

Der...  
Pfle die...  
fahren a...  
Betrugs...

Partie...  
kommuni...  
St. Anto...  
Proklam...  
beschluga...  
26, in...  
tungen...

Aus...  
sammlun...  
achtern...  
on, die...  
Nacht an...

Der...  
fährt...  
rens im...  
des Jnoe...  
Kotte ge...  
festärke...

Die...  
Jenylafe...  
Arbeits...  
neime a...  
kritischer...

Aus...  
meldet...  
bergs b...  
Repara...  
zahlreic...

